

Köpfler soll Schuler beerben

Hünenberg Die SP hat Virginia Köpfler (Bild) als Gemeinderatskandidatin nominiert. Dies geht aus einer Mitteilung der Partei hervor. Seit Jahrzehnten sorgt die SP für die sozialen und ökologischen Impulse im Gemeinderat. Köpfler setzt sich insbesondere für mehr bezahlbaren Wohnraum ein und gegen die Klimakrise, damit könnte sie diese zentralen ökologischen und sozialen Impulse im Gemeinderat setzen. Sie soll den scheidenden SP-Gemeinderat Hubert Schuler ersetzen. (haz)



Bürgerliche halten zusammen

Steinhausen Die drei bürgerlichen Ortsparteien Mitte, FDP und SVP werden laut Mitteilung unter dem Motto «Gemeinsam für ein bürgerliches Steinhausen» in den Gemeinderats- und RPK-Wahlkampf ziehen. Unterstützt werden von der Mitte Andreas Hausheer (als Gemeinderatskandidat und für das Amt des Gemeindepräsidenten) sowie der aktuelle Gemeinderat Markus Amhof für dessen Wiederwahl. Von der FDP betrifft dies Esther Rüttimann (Wiederwahl in Gemeinderat) und Beda Schlumpf (neu für Gemeinderat), für die Rechnungsprüfungskommission Roland Kirchofer (SVP, neu). (haz)

Jungschar lädt zur Jubiläumsfeier

Unterägeri Die Jungschar Ägeri feiert **morgen** ihr 50-jähriges Bestehen, dies an der Gewerbestrasse 1. Laut einer Mitteilung der Jungschar werden zahlreiche Outdoor-Aktivitäten geboten. Für Verpflegung ist ab 12.30 Uhr gesorgt. (bier)

Gespräch mit Matthias Michel

Zug Der Zuger FDP-Ständerat Matthias Michel lädt am **18. Juni**, um 11 Uhr zum traditionellen Samstagsgespräch ein, diesmal im Legends Club des EVZ, Bossard-Arena Zug an der General-Guisan-Strasse 4. In dieser Gesprächsrunde berichtet Matthias Michel von den Geschäften, Abstimmungen und Ereignissen der Sommersession 2022. (cb)

Akkordeon-Orchester konzertiert

Zug Am Samstag, **18. Juni**, um 20 Uhr findet im Gemeindegarten Baar ein Konzert des Akkordeon-Orchesters Zug-Baar zu Ehren seines 85-jährigen Bestehens statt. Mit der «Ballade in F» ehrt das Orchester seinen Gründer Dieter Schmitz (1913 bis 2007). (cb)

Den Sinn für das Schöne stärken

Die Zugerin Edina Nijazi hat eine Bachelorarbeit geschrieben, um eine Eigenschaft gezielt bei Kindern zu fördern.

Nora Baumgartner

Die 24-jährige Edina Nijazi ist Studentin der Pädagogischen Hochschule Zug. Nach den Sommerferien wird sie ihre erste Klasse unterrichten. Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit hat sie sich mit der Charakterstärke «Sinn für das Schöne» beschäftigt. Die angehende Lehrerin hat ein Booklet gestaltet mit vielen Aktivitätsideen für den Unterricht, wie Blumen pressen, Lieder schreiben oder Spaziergänge in der Natur geniessen. Ziel ist, so den Schönheitssinn der Kinder frühzeitig zu fördern. Sie erzählt: «Meine persönliche Motivation war eine Entwicklungsarbeit zu schreiben, damit das Produkt dieser Arbeit auch im Unterricht angewendet werden kann.»

Doch wie ist Nijazi auf dieses Thema gestossen? Sie habe im Studium verschiedene Bereiche der «Positiven Psychologie» kennen gelernt. Dieses Thema befasst sich mit Dingen, die das menschliche Leben bereichern. Dabei sei sie auf die 24 Charakterstärken gestossen.

Doppelt so viele Seiten wie vorgeschrieben

Die Stärke «Sinn für das Schöne» sei ihr ins Auge gestochen, da sie während der Recherche kaum Literatur fand. «Das hat mein Interesse geweckt», so die Studentin. Menschen mit einem ausgeprägten Sinn für das Schöne nehmen Schönheiten in verschiedenen Lebenssituationen bewusst wahr und schätzen diese sehr. Es habe ihr eine grosse Freude bereitet, an diesem Booklet zu arbeiten. «Ich habe teilweise bis in die Nacht hinein daran gefeilt. Die Arbeit hat doppelt so viele Seiten als von der Schule vorgeschrieben war», führt die Zugerin aus. Die Arbeit ist einheitlich und übersichtlich dargestellt mit Aktivitätsideen für jedes Schulfach. Diese dauern jeweils unter-



Edina Nijazi erhielt positive Rückmeldungen auf ihre Bachelorarbeit.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 10. Juni 2022)

schiedlich lang und sind dem Lehrplan 21 angepasst.

Inwiefern unterstützt das Booklet Lehrpersonen? «Sie können die Aktivitätsideen beispielsweise als Morgenritual nutzen, um mit den Kindern positiv in den Tag zu starten», erzählt die angehende Lehrerin und schlägt einen Spaziergang in der Natur vor. Verschiedene kleinere und grössere Illustrationen ziehen sich durch das Booklet. «Alle Bilder sind von meiner Schwester gezeichnet. Ich bin ihr sehr dankbar», so Edina Nijazi. Neben den Aktivitätsideen hat es ebenfalls illustrierte, aber unbeschriebene Seiten, auf denen die Kinder Tagebuch führen können. Dies sei sehr fördernd, sagt die 24-jährige. Es wird auf drei Arten von Schönheiten eingegangen. So

können man den Blick der Kinder erweitern:

- Natürliche Schönheiten (z. B. Blumen)
- Etwas, was der Mensch geschaffen hat (z. B. Gedicht und Musik)
- Moralische Schönheiten (z. B. schönes Verhalten)

können man den Blick der Kinder erweitern:

- Natürliche Schönheiten (z. B. Blumen)
- Etwas, was der Mensch geschaffen hat (z. B. Gedicht und Musik)
- Moralische Schönheiten (z. B. schönes Verhalten)

Nach den Sommerferien werde die Zugerin eine 5. Klasse in Rotkreuz unterrichten. Das Booklet wird sie selber in ihren Unterricht einbauen. «So kann ich die Aktivitäten ausprobieren und es mit Ideen erweitern.»

Positive Rückmeldungen aus dem Umfeld

Die Reaktionen auf die Bachelorarbeit seien ausschliesslich positiv ausgefallen, erzählt Edina Nijazi. Viele in ihrem Umfeld seien erstaunt gewesen über die Themenwahl, da sie mit dieser Eigenschaft nicht vertraut waren. «Sie haben jedoch Freude daran. Die Reaktion war häufig gewesen: «Darf ich dein Booklet dann mal anschauen?»» Auch von ihren Mitschülerinnen und -studenten bekam sie positive Rückmeldungen. Nijazi betont, dass die Zusammenarbeit und der Austausch mit ihrer Betreuungsperson Roland Isler sehr wertvoll war. Sie erzählt: «Für mich sind diese positiven Rückmeldungen eine Wertschätzung meiner aufwendigen Arbeit.»

Was ist Edina Nijazis Bezug zu der Charakterstärke «Sinn für das Schöne»? Für sie sei die Natur schön. «Ich bin selber sehr gerne draussen und höre dem Vogelgezwitscher zu.» Neben der Natur sei die Musik und schönes Verhalten etwas, was ihr Leben bereichert. Sie selber spiele gerne Klavier.

Während die Studentin die Bachelorarbeit schrieb, sei es ihr selbst zu einem Anliegen geworden, sich in Bezug auf diese Charakterstärke zu verbessern. Mittlerweile habe die 24-Jährige eine positive Veränderung gespürt. Sie möchte weiterhin am Ball bleiben, um den «Sinn für das Schöne» bei sich selber und den Kindern zu fördern.

Hinweis

Interessierte können die Bachelorarbeit von Edina Nijazi als PDF-Datei bei der PH Zug bestellen: km@phzg.ch.

Baarer lehnen Antrag für Ukraine-Hilfe ab

Der hohe Ertragsüberschuss im Jahr 2021 wird nach dem Willen des Gemeinderats verwendet. Darüber bestimmen zum wiederholten Mal nur wenige Besucher.

Raphael Biermayr

Sie wurde geradezu zu einem Symbol für die wiedererlangte Freiheit hochstilisiert: die Rückkehr der Gemeindeversammlung Baar in den heimeligen Gemeindegarten nach dem pandemiebedingten Ausweichen in die weitläufige Waldmannhalle.

Die Euphorie dieser vermeintlichen Aufbruchstimmung teilten nicht allzu viele. Gerade einmal 119 Personen fanden sich ein. Das waren lediglich drei mehr als zuletzt im Dezember, als Covid-19 präsenter war, und fast nur halb so viele als am Vortag in Menzingen (233), das viermal weniger Stimmberechtigte zählt. Wohl ein Grund für das geringe Publikumsaufkommen:

Zeitgleich fand auf dem Lättich ein Aufstiegsspiel der Baarer Fussballer in der 3. Liga statt. Dieses zog mehr Besucher an.

Stimmende vertrauen dem Gemeinderat

Im Gemeindegarten war derweil die Weltpolitik ein Thema. André Guntern, Präsident der ALG-Ortspartei, stellte den Antrag, 1 Million Franken für den Wiederaufbau der kriegsversehrten Ukraine zurückzustellen. Dies vor dem Hintergrund des Ertragsüberschusses von 10,3 Millionen Franken im Jahr 2021. Es folgte eine langwierige Auseinandersetzung über die Verwendung von Ertragsüberschüssen, wie sie im finanzstarken Baar mittlerweile Tradition

hat. Der Finanzchef Pirmin Andermatt (Mitte) hielt schliesslich eine flammende Rede, in der er auf die aktuellen geopolitischen Probleme und die damit verbundenen Herausforderungen einging und um Vertrauen für die Finanzpolitik des Gemeinderats warb.

Mit Erfolg: Alle Anträge im Zusammenhang mit der Rechnung wurden gutgeheissen. Das beinhaltete auch die Vorfinanzierung für das neue Schulhaus Wiesental über 7 Millionen Franken sowie zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 3 Millionen Franken.

Und was war mit dem Antrag der ALG? Für eine Umsetzung würde keine Rechtsgrundlage bestehen, sagte Pirmin Ander-

matt. Dies, weil nicht Rückstellungen gemacht werden könnten, ohne zu wissen wofür genau. Das ändere nichts daran, dass «der Angriffskrieg mit dieser Zerstörungsgewalt verabscheuungswürdig ist». Andermatt stellte dem ALG-Präsidenten in Aussicht, gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt über konkrete Unterstützungsmöglichkeiten für den Wiederaufbau der Ukraine zu sprechen. Der Antrag wurde daraufhin grossmehrheitlich abgelehnt.

Anscheinend heizen in Baar viele mit Öl oder Gas

Die Auswirkungen des Kriegs in Osteuropa waren auch in anderem Zusammenhang ein Thema in Baar. Der Allenwind-

ner Florian Erni von der ALG stellte dem Gemeinderat Fragen bezüglich der Umsetzung der Energiewende. Dies vor dem Hintergrund, dass die Gemeinde einen hohen Anteil von Heizungen, die mit Gas und Öl betrieben werden, ausweise.

Der Bauchef Jost Arnold (FDP) sagte, es laufe eine Machbarkeitsstudie. Deren Ziel ist es, den Gebäudeeigentümern und -eigentümern Aufschluss über die Möglichkeiten für das Heizen mit erneuerbaren Energien in den verschiedenen Gemeindegebieten zu geben. Überdies würden in Zusammenarbeit mit der WWZ AG Abklärungen laufen, ob und in welcher Form Wärmeverbände in Baar möglich sind.